



Schildvulkane

Die sogenannten *Schildvulkane* sind sehr breit und wachsen nur langsam in die Höhe. Ihre Form erinnert ein wenig an den Panzer einer Schildkröte oder an den Schild eines Kriegers. Sie bestehen fast ausschließlich aus Lava.

Man findet diese Vulkane häufig unterhalb des Meeresspiegels, aber zum Beispiel auch auf den Inseln Hawaii und Island.

Bei den Schildvulkanen ist das Magma sehr heiß und dünnflüssig. Normalerweise schiebt es sich ohne größere Probleme im Schlot empor und Gase können leicht entweichen. Die Lava fließt relativ ruhig aus dem Krater heraus.

Schildvulkane sind zwar sehr aktiv, aber meistens harmlos. Das heißt aber nicht, dass die Lava immer sanft aus dem Krater austritt. Sie kann auch in riesigen Fontänen wie bei einem feurigen Springbrunnen in die Luft schießen. Die Lavafontänen können mehrere hundert Meter hoch werden.

Typisch für Schildvulkane sind auch Lavaströme, die viele Kilometer weit fließen, bevor sie ersticken.

Leben am Vulkan

So gefährlich Vulkanausbrüche für den Menschen auch werden können – insgesamt fordern sie nur relativ wenige Todesopfer. Denn viele Vulkane „erwachen“ während eines Menschenlebens überhaupt nicht aus ihrem Schlaf. Im Laufe der Jahrtausende haben die Menschen gelernt, mit den Feuerbergen zu leben und die Vorteile für sich zu nutzen.

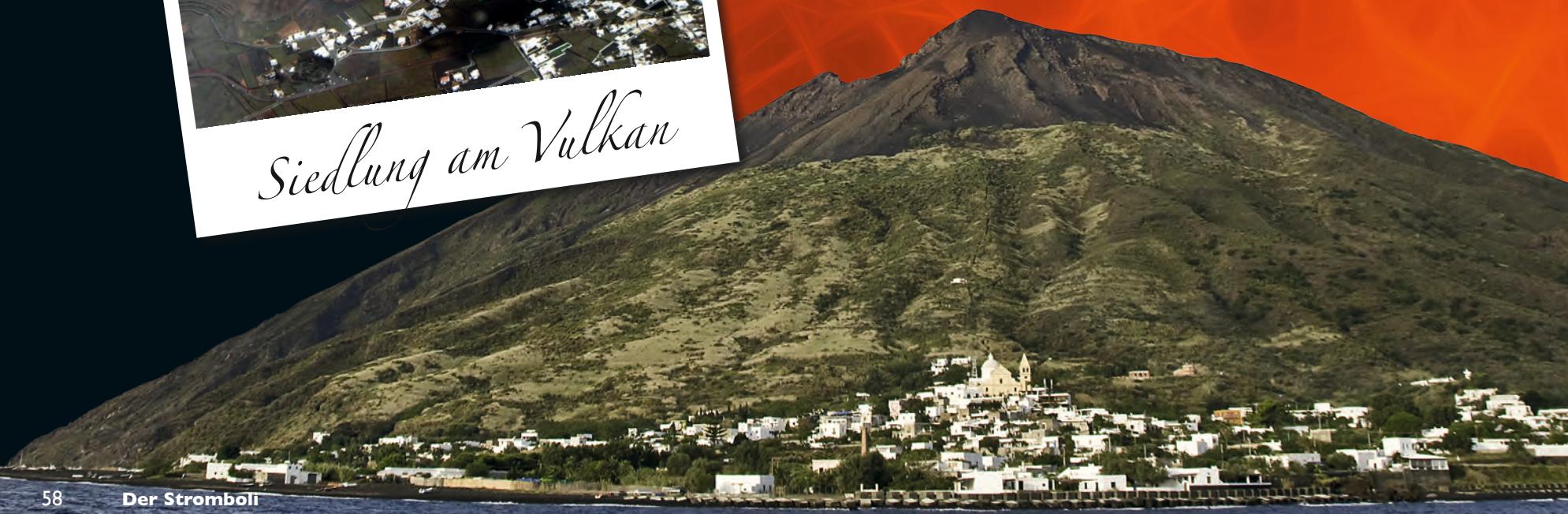


Siedlung am Vulkan

Leben

Vulkanische Inseln

Allein Indonesien besitzt über 100 feuerspeiende Berge. Oft müssen die Menschen hier aus Platzgründen in der nahen Umgebung eines Vulkans leben. Denn gerade auf Inseln ist der Platz begrenzt. Vulkanische Inseln sind zum Beispiel Hawaii, Island, Krakatau, Java mit dem Vulkan Merapi, Stromboli oder auch Sizilien mit dem Ätna.





mit dem Feuerberg

Ein Segen für die Landwirtschaft

Schon früh haben die Menschen entdeckt, wie nützlich Vulkane sein können. Der Boden in der Umgebung eines feuerspeienden Berges ist äußerst fruchtbar, da die Asche wie ein guter Dünger wirkt. Deshalb haben sich Menschen immer schon gerne in der Nähe von Vulkanen angesiedelt. Sie bauen hier ihre Dörfer und Städte und nutzen den Boden für die Landwirtschaft.

Hinzu kommt, dass es an hohen Bergen, also auch an Vulkanen, relativ häufig regnet. So gedeihen dort zahlreiche Pflanzen. Am Fuß des Ätnas wachsen zum Beispiel Zitronen- und Apfelsinenbäume, höher am Hang dann Buchen und Kastanien. Auch dichtes Gestrüpp aus verschiedenen Pflanzenarten, die stark duften, findet sich hier. Der Ätna-Ginster ist eine der ersten Pflanzen, die auf verwitterter Lava wächst.

Gewinnung von Energie

Durch die Wärme aus dem Erdinneren lässt sich sogar Energie gewinnen. Auf Island wird heißes Wasser, das aus der Erde quillt, zum Heizen genutzt. Und mit Hilfe von Dampf aus dem Inneren der Erde kann elektrischer Strom erzeugt werden.